

Predigt zur Konfirmation

Eines der schönsten Urlaubsfotos, das ich kenne, zeigt Regenschirme. Gelb, orange, rot, blau und grün – in allen Farben des Regenbogens sind sie über eine Straße gespannt. Wenn die Sonne scheint, werfen sie Schatten. Und wenn es regnet, trotzen sie dem Wetter. In der kleinen Einkaufsstraße in Wales sitzt jeder gern in einem Straßenkaffee, schaut nach oben und träumt. Mit dem Foto von den Regenschirmen kann man in den sozialen Netzwerken viele Likes sammeln. Und es gibt diese Schirme an vielen Orten. In ganz Europa, Griechenland, Malta und nicht zuletzt auch im Elbe Einkaufszentrum ist man gut beschirmt. Gut beschirmt zu sein – nicht nur bei Regen. Das wünschen sich alle.

Vor ein paar Jahren habe ich mal davon gelesen, dass man wahre Hamburger daran erkennt, dass sie nicht sofort einen Schirm aufspannen oder die Kapuze aufsetzen, sobald es anfängt zu regnen. Und mich als Nicht-Hamburgerin hat das ein wenig stolz gemacht, denn so bin ich auch und somit gehöre ich doch fast dazu, zu den echten Hamburger*innen.

Eigentlich liebe ich den Regen. Vor allem in den letzten Sommern ging es mir so. Nach den vielen Hitzetagen habe ich Regen immer so richtig genossen, die Tropfen auf der Haut zu spüren. Und ich finde es nicht so schlimm, wenn es von oben mal fließt wie unter der Regendusche. Ich bin ja nicht aus Zucker. Nur, wenn der warme Sommerregen, zu einem Platzregen wird oder nicht enden will, ich mich nicht schnell umziehen kann, dann spanne den Regenschirm auf. Wenn ich merke, ich schaffe das jetzt nicht allein und fröhlich durch den Regen. Ich nehme dann am liebsten so einen gelben Schirm hier, der bei Martin Hofmann und mir im Büro immer zu finden ist. Ich mag ihn besonders, weil er dem Hamburger Grau ein Strahlen entgegengesetzt.

Ihr werdet heute gesegnet. 33 Worte wird der Segen beinhalten, den Martin Hofmann und ich euch abwechselnd zusprechen werden. 33 Worte, die wie folgt lauten:

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist schenke dir seine Gnade
Schutz und Schirm vor allem Argem
Stärke und Hilfe zu allem Guten
Auf das du bewahrt wirst zum ewigen Leben.
Friede sei mit dir.

Schutz und Schirm soll Gott euch sein... Und natürlich wünschen wir euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, heute, am Tage eurer Konfirmation, genau dies: dass ihr unter dem Schirm Gottes sitzen dürft. Dass ihr dort sicher seid und behütet werdet. Immer und gerade dann, wenn der Regen doch einmal zu stark wird.

Deshalb haben wir für jeden und jede von euch zur Konfirmation auch einen (*Schirm zeigen*) Schirm mitgebracht. Die haltet ihr gleich, nachdem ihr eingesegnet wurdet auf mein Kommando über euch. Und so soll der Segen für euch noch einmal spürbar und sichtbar werden. Ihr sollt zu denen gehören, die unter Gottes Schirm sitzen. Gott soll euch schützen, damit euch nichts passiert.

Doch ganz soweit sind wir noch nicht und vielleicht denkt ihr jetzt auch:

Was soll mir dieser alte Satz eigentlich sagen? Was passiert denn Arges in eurem Leben?

Nun, ich kann nur ahnen wie anstrengend euer Leben sein kann, wie gemein Mitschüler*innen sein können, wie peinlich das Gefühl, wenn man etwas gesagt hat und dabei doch besser den Mund gehalten

hätte, wie herausfordernd der Stress ist, wenn wieder Klausuren anstehen, aber auch für das Hockeyspieler trainiert werden muss und Freundschaften weiter gepflegt werden wollen und dann auch noch ein Konfiwochenende ansteht oder es auch in der eigenen Familie mal nicht rund läuft. Das und oft noch viel mehr, ist euer Alltag. Ziemlich oft kann da was im Argen liegen, euch bekümmern und bedrücken.

Und bis heute habt ihr zum Glück eure Eltern an eurer Seite gehabt, die euch beschützt und beschirmt haben. Die euch so manches Mal aufgegangen haben, bei den ersten Schritten. Sie waren da, als die Aufregung vor dem Schulanfang riesig war. Sie haben euch in den Arm genommen, wenn es Streit mit der Freundin oder dem Freund gab oder eine schlechte Note euch Bauchschmerzen bereitete. Ja, eure Eltern und eure Familie waren und sind an eurer Seite und wahrscheinlich sind sie heute etwas emotional, denn all das ist doch gerade erst passiert, gerade ward ihr noch so klein und jetzt sitzt ihr hier in dieser Kirche, seht unwahrscheinlich erwachsen aus und träumt eurer Zukunft entgegen. Das mit der Zeit ist schon verrückt oder liebe Eltern? So manche durchgemachte Nacht schien endlos mit einem kleinen Baby auf dem Arm, das nicht schlafen wollte und schwups sind die Jahre dahin gerast. Die Tage sind lang, aber die Jahre sind kurz hat eine Freundin mir einmal gesagt und ich glaube, in diesem Satz liegt viel Wahrheit.

Aber zurück zu euch! Für euch fühlt sich der Schirm der Eltern und der Familie inzwischen wahrscheinlich auch mal recht eng an. Denn Konfirmation, das ist auch in diesen Zeiten ein Stück „Ende der Kindheit“. Und das Ende der Kindheit, das Erwachsenwerden, hat ja durchaus auch so seine Risiken und Nebenwirkungen. Einerseits ist es gut, gut für euch Konfirmandinnen und Konfirmanden, wenn die Erwachsenen euch nicht mehr in alles reinquatschen. Habt ihr gehört, liebe Eltern? Und es ist gut, wenn ihr mehr und mehr tun und lassen könnt, was ihr wollt. Das ist gut. Aber es ist eben auch nicht ganz ungefährlich, wenn Mama oder Papa einem nicht mehr aus jedem Schlamassel helfen. Wenn die Eltern die neuen Freunde, die ihr habt, gar nicht mehr kennen. Wenn ihr Sachen macht, die ihr besser nicht machen solltet. Dann ist das auch nicht ganz ohne, wenn Mama und Papa nicht mehr zur Stelle sind. Und ihr selber klarkommen müsst. Und da ist es schön, wenn Gott unbeirrt seinen Schirm über euch hält. Und es euch möglichst nicht trifft. Und dass es euch nicht trifft, das wünschen wir euch heute alle.

Eine schlechte Nachricht habe ich allerdings: wer an Gott glaubt und seinen Glauben an ihn öffentlich bekennt und das tut ihr heute, der wird dadurch nicht zu einem Menschen, der unter einen Schutzschirm gerät, unter dem ihm nichts mehr passieren kann. Das Leben kann richtig schwere Zeiten mit sich bringen. Auch das wissen einige von euch bereits. Und der Segen, den ihr heute bekommt, der wird euch leider nicht vor solchen Zeiten bewahren. Der Regen hört nicht auf, nur weil ihr unter Gottes Schirm sitzen könnt.

Aber dieser Schirm, er soll euch nicht ganz so nass werden lassen. Ihr sollt in den Stürmen des Lebens wissen, ich bin nicht allein, Gott spannt einen Schirm über mir und sagt mir damit immer wieder, egal was mir in meinem Leben geschehen wird, nie bin ich ganz allein. Gott wird immer an eurer Seite sein.

Wir legen euch gleich die Hände auf. Und sprechen den Segen. Das Wort Segen kommt vom lateinischen Wort „Signum“ – Zeichen. Und meint also: Gott hat dich bezeichnet. Du gehörst in den Wirkungsbereich Gottes. Der Macht des Bösen bist du entzogen. Auch dann, wenn du fällst. Wenn du so richtig Mist gebaut hast. Wenn du an die falschen Leute geraten bist. An den Falschen oder die Falsche. Wenn du dir eine blutige Nase geholt hast. Und was das Erwachsenenleben manchmal noch so alles mit sich bringt. Und wenn auch Mama und Papa nicht mehr helfen können. Auch dann bleibst du ein Kind Gottes. Auch dann fällst du nicht raus aus Gottes Hand. Das ist es, was der Segen bedeutet, den ihr gleich bekommt.

Schutz und Schirm sollt ihr also haben. Am besten immer und euer Leben lang. Und wenn ihr doch mal im Regen stehen solltet, wenn ihr doch fallen solltet, dann – mit Gottes Segen – nicht tiefer als in Gottes Hand. So sei es. Amen.